

Das war das musikalischste Wochenende des Jahres in Freiburg



Manuel Fritsch

So, 16. Juni 2024, 20:00 Uhr | ⌚ 3 min | 💬 2

Freiburg

BZ-Abo | Am Wochenende stand Freiburg ganz im Zeichen der Musik. "Freiburg stimmt ein" füllte Straßen und Plätze mit bunten Klängen, das Musikerviertel klang klassisch und an der Messe gab es Schlager.



Die Band Qult (links) spielte am Samstagabend im Eschholzpark. Foto: Thomas Kunz

Der Stadtgarten platzt am Samstagnachmittag aus allen Nähten. In langen Schlangen stehen Menschen vorm Café Marcel und warten auf Gebäck und Getränke, in einer großen Traube umringen Kinder einen Mann, der Seifenblasen produziert, die vom Wind durch den Park getragen werden, und an der Bühne lauschen die Menschen den Musikerinnen und Musikern der Badischen Brätwuschtmusig. "Ich war dann doch etwas erstaunt, dass sich das nach Corona so gut entwickelt hat", erzählt deren Leiter, Paul

Barth. Schon beim ersten "Freiburg stimmt ein" 2011 sei die Band dabei gewesen, erzählt Barth, seitdem seien sie jedes Mal in unterschiedlicher Besetzung gekommen. Die Brätwurschmusik, bei der inzwischen auch seine drei Kinder dabei sind, spielt Volksmusik aus dem süddeutschen Raum und dem Alpenvorland. Musik, wie man sie im 19. Jahrhundert und den Zwischenkriegsjahren zum Tanzen spielte. Das scheint das Publikum intuitiv zu verstehen und einige Paare wärmen ihren Walzer wieder auf – was erstaunlich gut klappt. Bei der schnellen Polka zum Schluss wird es dann etwas holpriger. Was aber durch gekonnte Improvisation nicht sehr auffällt.

Erstes Jahr mit neuem Konzept

Bei "Freiburg stimmt ein" ist die Stadt ein Wochenende lang voller Musik. In diesem Jahr haben die Veranstalter, der Verein Kultur Leben, ihr Konzept erneuert. Statt wie bisher in den Stadtteilen präsent zu sein, konzentriert sich das Festival nun auf die Plätze der Innenstadt und den Eschholzpark, der als Ersatz für den Colombipark dient, in dem aktuell noch gebaut wird. "Ich bin völlig begeistert, wie die Leute das neue Konzept aufnehmen", berichtet Vereinsvorstand Stefan Sinn am Sonntagnachmittag. Die Menschen schlendern von Platz zu Platz, es gebe tolle spontane Begegnungen, "das Konzept bringt die Menschen zusammen", sagt Sinn. Durch die Nähe der Plätze zueinander habe man nicht den Druck, möglichst ständig überall Programm zu haben, wie das an den Spielorten in den Stadtteilen war, sagt Sinn. Dort hätte man die Zuhörer durch zu lange Pausen verloren. Nun können sie einfach ein paar hundert Meter weiterlaufen und dem nächsten Konzert lauschen.

Kommentar: Freiburgs Festivalwochenende war ein gelungenes Nebeneinander - <https://www.badische-zeitung.de/freiburgs-festivalwochenende-war-ein-gelungenes-nebeneinander>

Ebenfalls vollauf zufrieden ist Sinn mit der Nachfrage der Musiker. "Wir haben weit über 200 Anmeldungen gehabt", erzählt er, "mehr als die Hälfte mussten wir aussortieren. Es ist stark, was wir für eine Ausstrahlung in die Musikwelt haben." Zumal die Bands ohne Gage auskommen müssen. Finanziert wird das Festival über eine Förderung der Stadt, Sponsoren und vor allem Spenden. In diesem Jahr werden auch Festivalbändchen verkauft, durch die man an den Imbissständen Preisnachlasse bekommt. "Das muss sich in den nächsten Jahren aber noch etwas etablieren", sagt Sinn.



Doc Brown auf dem Platz der Alten Synagoge Foto: Thomas Kunz

Auf dem Platz der Alten Synagoge teilt das Festival sich den Platz mit der ersten Ausgabe des Vegan-Festivals. Dort stellen verschiedene Freiburger Anbieter vegane Produkte vor, diskutieren über Ernährung und tauschen sich aus. Es gibt vegane Pralinen, veganen Käse und verschiedene Snacks. Zwischendrin kommen dann immer wieder Musiker von "Freiburg stimmt ein" auf die Bühne. Auch dieses Neben- oder Miteinander habe gut funktioniert, so Sinn.

Zeitgleich: Klingendes Musikerviertel in Herdern

Am Sonntag findet zeitgleich auch das "klingende Musikerviertel" statt. Open Air werden am Straßenrand Stücke der Komponistinnen und Komponisten, nach denen die Straßen benannt sind aufgeführt. Auch hier ist der Andrang groß, vorbeifahrende Radfahrer stellen sich andächtig lauschend dazu. Ab und an kämpfen die Musiker mit dem Wind, der Notenblätter verweht, einmal muss der Klaviernotarzt einschreiten, weil eine Seite gerissen ist. Klassik, wie man sie sonst selten erlebt – und an dem Wochenende eher eine gute, ruhigere Ergänzung des Festivals in der Innenstadt als eine Konkurrenz.

Das dritte musikalische Event des Wochenendes war das Benefizkonzert des Schlagerstars Matthias Reim. Der spielte am Samstagabend in der Sick-Arena zugunsten der Matthias-Ginter-Stiftung und des Fördervereins für krebskranke Kinder und stellte das Wochenende in Freiburg endgültig ins Zeichen der Musik.



Das Klingende Musikerfestival - hier an der Richard-Wagner-Straße in Herdern Foto:
Thomas Kunz